

Mein Wunsch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-465815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mein Wunsch

Unter diesem lockenden Titel lese ich in einer neueren Zürcher Zeitung ...

Einfacher Dame, charmant im Benehmen,
würde die Hand zum Ehebund geben,
will sie dem schönen Heim die Zierde
und mir die ordnungsliebende Hausfrau sein.
Naturfreundin, protestantisch und
Alter 42 bis Sechzigerin. [Schweizerin,
Dame, die mit Liebe und Freude den
Haushalt will pflegen,
den Mitmenschen und Tierchen vermag
ein Quintchen Liebe zu geben,
wird um gefl. Offerten gebeten mit Bild
und Beschrieb,
zuhanden des Annoncen-Betrieb.
Tochter, die ihre liebe Mutter nicht kann
verlassen,
möge die Gelegenheit beim Schopfe erfassen.
Gefl. Mitteilung unter Chiffre B 15101. Dis-
kretion Ehrensache! Selbstbewerberinnen
werden zuerst bedacht!

... darauf konnt' ich's nicht verbeissen und
ich meldete mich ...

Liebi Chiffer «Fühzähtusig hundert un eis!
Oh, wie schloht mir's Härzli so heiss.
Mis Müetti, mini Chatze, mis Maili und i,
Mir möchtet so gärn Dini Huusg'nosse
's Müetti hät d'Finanze, das chunnt sicher
z'erscht,
Mini Chatze sin Tierli, wo d'Zfriedeheit
lehrscht.
Mis Maili cha choche, es isch grad e Freud
Und i bin e Jumpfer, tue Niemerm nüt z'Leid,
Bi no nit ganz Füzgü und 's Bildli chasch ha,
Wenn's würlk mi braichti, als «Bedacht»
z'cho dra.
Im Härzli wie zwänzgi, und 's Gsicht ischt
nit leid,
Schrieb:
Selnaupostlagernd, an d'Vierchatzemaïd.
Maka

Le dernier cri

Unentbehrlich für jede moderne Dame:
Der Lippenstift von
ALFRED PUDUBEC, PARFUMEUR
Avenue de l'opéra . PARIS
in 136 verschiedenen Modefarben — von
Zeisiggrün bis Tiefschwarz — zum Kleide
passend.

Bei grossen Anlässen entsteht so ein über-
aus farbenfrohes Bild. E. H.

Brennende Liebe und ihre Folgen

